



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 02.06.2026 08:55 Uhr | Urs von Wulfen

Isses Sünde, Geld zu verleihen?

Isses Sünde, Geld zu verleihen? Unter Freunden hilft man sich aus – mal eben die fünf Euro fürs Mittagessen oder der Hunderter bis zum Monatsende. Aber was, wenn daraus Zinsen werden? Es gibt diesen harten Satz: "Bei Geld hört die Freundschaft auf." Aber ist es nicht eigentlich eine Christenpflicht, Freunden in der Not beizustehen? In unserem Podcast habe ich mit meinen Freunden Alex und Christoph

die moralischen Fallstricke des Geldes unter die Lupe genommen.

Biblich gesehen war Zinsen-Nehmen nämlich lange Zeit absolut verwerflich. Ein Raubbau am Nächsten. Alex, der wie ich katholischer Diakon ist, erklärt, warum die Bibel hier so radikal ist: Es geht um die Freiheit, die durch Schulden zerstört wird.

"Wer Geld verleiht – wer Zinsen erhebt, hat Macht über den anderen. Und das darf nicht sein, denn Gott ist derjenige, der befreit, der zum Aufbruch führt." (08:25 – 08:40)

Dieses Misstrauen gegenüber dem Zins sitzt tief – im Judentum, im Christentum und bis heute im Islam. Über Jahrhunderte war der Zins eine Waffe, mit der Menschen in die Sklaverei getrieben wurden. Wucherer, die die Notlage anderer schamlos ausnutzen – die versündigen sich.

Aber wie passt dieses alte Misstrauen in unsere moderne Welt, in der ohne Kredite kein Haus gebaut und kein Unternehmen gegründet würde?

Wir haben den Finanzexperten Clemens Schömann-Fink gefragt. Er zieht eine klare Trennlinie zwischen der antiken Ausbeutung und dem heutigen, professionellen Geldverleih, der auf einem fairen Ausgleich beruht:

"Zinsen zu verlangen ist erstmal, jetzt sag mal ökonomisch betrachtet musst du dir da so vorstellen, wenn ich Geld weggebe, ist das zum einen ein Konsumverzicht, ich könnte das Geld auch ausgeben, indem ich halt jetzt auf Konsum verzichte, um mir später mehr leisten zu können. Und die Entschädigung dafür sind die Zinsen." (10:06 – 10:25) Ohne Zinsen würde unsere heutige Wirtschaft nicht funktionieren. Aber gilt das auch im Privaten? Muss man als Freund nicht bedingungslos also zinslos leihen? Wir haben festgestellt: Gerade unter Freunden ist das Geld ein hochempfindliches Vertrauensgut. Christoph hat durch unser Gespräch erkannt, dass professionelles Geldverleihen und private Hilfe zwei völlig verschiedene Welten sind:

"Ich habe jetzt von Clemens gelernt, dass wenn es gar keine Zinsen gibt, dass dann ganz viel überhaupt nicht funktionieren würde. Deshalb würde ich sagen, den Wucher ausgenommen: Nein, es ist keine Sünde." (30:54 – 31:05)

Am Ende bleibt die Frage: Verleihen wir noch aus Nächstenliebe oder nur noch gegen Sicherheit? Vielleicht ist die eigentliche Sünde nicht der Zins an sich, sondern wenn wir das Vertrauen, das Geld eigentlich symbolisiert, durch kühle Berechnung ersetzen.

Wie halten Sie es? Leihen Sie Freunden Geld? Oder ist Ihnen das Risiko zu groß, dass die Freundschaft Schaden nimmt? Schreiben Sie mir auf www.kirche-im-wdr.de.

Hinweis: Den Podcast "Isses Sünde" finden Sie hier:

<https://bistum-osnabrueck.de/podcast-isses-suende/>

Die aktuelle Folge finden Sie u.a. bei Spotify:

<https://open.spotify.com/episode/5SGrD5TYdeah9WMReZYnwW>

Und auch bei youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=Y0PUJ5vRvZE>

Kontakt: urs@dasbodenpersonal.de